

Fachübersetzen als Zusatzstudiengang an der Germanistik- Abteilung der Universität Dakar / Senegal

Von Ousmane Gueye

1. Einleitende Bemerkungen

Dem vorliegenden Aufsatz liegt die Tatsache zugrunde, dass das Germanistik- Studium, wie dies an der Deutschabteilung der Universität Cheikh Anta Diop de Dakar im westafrikanischen Senegal noch angeboten wird, vor allem das Studiensystem bestehend aus dem Bachelor, dem Master, dem Doktorat und somit der Employability stärker zu berücksichtigen hat, nachdem lange Zeit festgestellt wurde, dass vor allem die senegalesischen Regierungshochschulen zwei Probleme aufweisen: a) Mangel an internen Effizienz und b) Fehlen einer externen Effizienz.

Zu a: Dabei handelt es sich um die tägliche Praxis an den Hochschulen, und zwar u.a. um die Art und Weise, wie die Lehrveranstaltungen vorbereitet, durchgeführt und evaluiert werden. Hierzu wird in der Fachliteratur darauf hingewiesen, dass zahlreiche Dozenten auf Diktate zurückgreifen, was auf ein eindeutiges Fehlen an unterrichtlicher Vorbereitung hindeutet. Hierzu sei das Folgende angeführt:

Pour la pédagogie, il suffit simplement de recopier des livres ou des cours et venir les dicter dans les amphithéâtres (vgl. etwa Ndoye 2013).

Hieraus wird ersichtlich, dass es hier Dozenten gibt, die vor allem aus Büchern abschreiben und den Inhalt einfach diktieren. Zitiert wird hier Pr Abdou Karin Ndoye, Direktor für Reformen und pädagogische Angelegenheiten an der Universität Cheikh Anta Diop de Dakar und technischer Berater beim senegalesischen Ministerium für Hochschulausbildung und Forschung.

Zu b: Damit gemeint ist etwa die Möglichkeit, über die die Abgänger verfügen, um angemessene Arbeitsstellen zu finden. In dieser Hinsicht lässt sich sagen, dass Ganze viele Absolventen Probleme haben, um eine Arbeit zu finden, was auf einen Mangel an Übereinstimmung zwischen Ausbildungsinhalt und Bedürfnissen der Berufswelt hinweist. Stellvertretend hierfür ist etwa die Feststellung, wonach afrikanische Universitäten sehr wenig Bezug zur Wirtschaft hätten.

Dass also die Employability bzw. die Beschäftigungsfähigkeit eine große Herausforderung für senegalesische Universitäten darstellt, liegt auf der Hand.

Das Zustandekommen von dem, was *système Licence, Master, Doctorat (Système LMD)* im Senegal genannt wird, ergibt sich vor allem aus einer von der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion (UEMOA) (mit einem Zusammenschluss von acht hauptsächlich frankophonen westafrikanischen Staaten) am 04. Juli 2007 in Dakar/ Senegal verabschiedeten Resolution, der man u.a. das Folgende entnehmen könnte:

Article 1: Les Etats membres de l'UEMOA s'engagent à adopter le système Licence, Master, Doctorat (LMD) comme cadre de référence des diplômes délivrés dans les universités et établissements d'enseignement supérieur implantés sur le territoire de l'Union.

Article 2 : Le système LMD visé à l'article premier implique l'adoption par les Etats membres d'une architecture des études supérieures, fondée principalement sur trois grades universitaires à savoir : la Licence (Baccalauréat + 3 ou 180 crédits), le Master (Baccalauréat + 5 ou 300 crédits) et le Doctorat (Baccalauréat + 8 ou 480 crédits) ; d'un découpage des périodes de formation en semestres de 30 crédits chacun ; d'une organisation des formations en parcours types et en unités d'enseignement ; d'un système de crédits capitalisables et transférables d'une institution d'enseignement supérieur à une autre sur l'étendue du territoire de l'Union. (vgl. Directive N° 03/2007/CM /UEMOA).

Wiedergegeben sind hier die zwei ersten Artikel der UEMOA- Resolution aus dem Jahr 2007, aus denen hervorgeht, dass die Mitgliedstaaten sich verpflichten, das *système LMD* zu berücksichtigen. Vor allem im Artikel zwei wird das Folgende genannt:

- Der Bachelor, der Master und das Doktorat als universitäre Grade mit jeweils 180, 300 und 480 Krediten;
- Das Zurückgreifen auf Semester mit jeweils 30 Krediten, die sich innerhalb der Union übertragen lassen.

Der Frage, wie das eben Genannte entstanden ist, wird im Folgenden nachgegangen. Hiermit gemeint sind die Grundsätze des Bologna-Prozesses zur Harmonisierung der Architektur der europäischen Hochschulbildung durch die Einführung eines Studiensystems zur Anrechnung, Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen. Dieses System soll im Endeffekt u. a. die Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Forschenden ermöglichen, insbesondere durch die Intensivierung der Hochschulkooperation sowie die Förderung von

Doppelabschlüssen. Genannt sei ferner die Einführung des Leistungspunktesystems (European Credit Transfer System - ECTS-).

Wichtig anzumerken ist die Tatsache, dass hier ein zweistufiges System von Studienabschlüssen (undergraduate und graduate) geschaffen worden ist. Der Zyklus undergraduate, der drei Jahre dauert, soll die Eigenschaft einer Berufsqualifizierung haben. Im zweiten Zyklus (graduate) kann man sich entscheiden zwischen einem kürzeren »master's degree« und einem längeren »doctor's degree« (vgl. ausführlicher Walter 2006: 123 ff.).

Da an vielen afrikanischen Universitäten an der vollen Einführung des LMD bislang gearbeitet wird, wobei die philosophische Fakultät der Universität Cheikh Anta Diop de Dakar als Beispiel genannt werden kann, ist man zu einem Kredit-System noch nicht gekommen.

Zurück zur Situation im UEMOA- Raum. Dass hiervon ausgehend die öffentlichen sowie die privaten Hochschulen Senegals sich auf die obige Resolution anlehnen, liegt auf der Hand. Demnach sind im Senegal Gesetze verabschiedet worden und zwar:

- Loi n° 2011-05 du 30 mars 2011 relative à l'organisation du système LMD (Licence, Master, Doctorat) dans les établissements d'enseignement supérieur (Gesetz zur Organisation des universitären Studiensystems mit dem Bachelor, dem Master und dem Doktorat);
- Décret n°2013- 874 modifiant certaines dispositions du decret 2012- 1114 du 12 octobre 2012 relatif au diplôme de licence (Dekret zur Organisation des Bachelor-Studienganges)
- Décret n°2013- 875 874 modifiant certaines dispositions du decret 2012- 1115 du 12 octobre 2012 relatif au diplôme de master (Dekret zur Organisation des Master-Studienganges)
- Décret n° 2012- 1116 relatif au diplôme de doctorat (Dekret zur Organisation des Promotionsstudiums).

Ausgehend von der Tatsache, dass die bereits verabschiedeten Texte aus dem Jahr 2012 teilweise problematisch waren, weil sie etwa an der Universität Gaston Berger de Saint- Louis zu einem Studentenstreik im Dezember 2012 geführt hatten, handelt es sich hier um neue Gesetzestexte.

Zurück zum eben genannten Studentenstreik. Aufgrund vor allem von Änderungen in Verwaltungskreisen wurde letztendlich ein Dekret unterzeichnet, das das Ergänzungsprinzip

zwischen Lehreinheiten (das heißt die sogenannte *compensation entre Unités d'Enseignements*) ermöglicht, was an der Universität de Saint- Louis teilweise nicht existierte. Da ferner die Gesetztexte zum *système LMD* aus dem Jahr 2012 für die Studierenden vorteilhaft waren, wollten diese deren Aufrechterhaltung. Die eben beschriebenen Unruhen hatten im Dezember 2012 dazu geführt, dass eine Harmonisierungsarbeit vom Ministerium für Hochschulausbildung und Forschung organisiert werden konnte, an der sowohl die fünf Regierungshochschulen als auch private Hochschulen beteiligt waren, was den Erlass neuer Dekrete zur Folge hat.

Mit dem eben Gesagten ist so zu sagen die Basis zur Einführung des *Système LMD* gelegt. Hiervon ausgehend entnimmt man dem Konzeptpapier zur Berücksichtigung des oben genannten Studiensystems an der philosophischen Fakultät der Universität Dakar u.a. das Folgende:

Ces nouvelles offres de formation (LICENCE ET MASTER) à la FLSH sont organisées dans 2 domaines avec des mentions :

0. Le domaine « LETTRES, LANGUES, ARTS » avec les mentions : Français, Langues Romanes, Langues anciennes, Arabe, Perse, Allemand, Russe, Anglais, Linguistique générale et langues négro-africaines.

1. Le domaine « SCIENCES HUMAINES ET SOCIALES » avec les mentions : Philosophie, Sociologie, Histoire, Géographie.

(vgl. La Réforme Licence, Master, Doctorat (LMD) à la Faculté des Lettres et Sciences Humaines (FLSH).

Genannt sei hier u.a. ein wesentlicher Studien- und Forschungsbereich, und zwar „Lettres, Langues, Arts“ bzw. Geisteswissenschaft, Sprache und Kunst“, in dem etwa das Deutsche als Fremdsprache, hier Germanistik-Studium genannt, angesiedelt ist.

An dieser Stelle muss betont werden, dass der hier oben genannte Studien- und Forschungsbereich dem System der Réseau d'Excellence pour l'Enseignement Supérieur en Afrique de l'Ouest (REESAO)– Exzellenznetz für die Hochschulausbildung im Westafrika) mit Sitz in Lomé / Togo zugeordnet wird, das sich aus insgesamt acht Studien- und Forschungsbereichen zusammensetzt. Es handelt sich um dies:

- Sciences de la Santé (Medizinische Wissenschaften);
- Sciences et Technologies (Wissenschaften und Technologien);
- Sciences Agronomiques (Landwirtschaftliche Wissenschaften);

- Sciences Juridiques, Politiques et de l'Administration (Politik- und Rechtswissenschaften und Verwaltung);
 - Sciences Economiques et de Gestion (Wirtschaftswissenschaften);
 - Sciences de l'Homme et de la Société (Wissenschaft des Menschen und der Gesellschaft)
 - Lettre, Langues et Arts (Geisteswissenschaft, Sprachen und Kunst);
 - Sciences de l'Education et de la Formation (Erziehungswissenschaften).
- (vgl. huit domaines du REESAO)

Abschließend noch erwähnt sei die Tatsache, dass der REESAO zurzeit alle fünf Regierungsuniversitäten des Senegals angehören, das heißt: Universität Cheikh Anta Diop de Dakar, Universität Gaston Berger de Saint- Louis, Universität de Thies, Universität Alioune Diop de Bambey und Universität Assane Seck de Ziguinchor.

Für die vorliegende Untersuchung von zentraler Bedeutung sind etwa folgende Fragen:

- Welche Merkmale weist die Germanistik- Abteilung im Senegal auf?
- Welcher Ansatz zur Erweiterung deren Ausbildungsinhalte wird hier unterbreitet?

Den eben angeführten Fragen nachzugehen, ist Gegenstand nachfolgender Ausführungen.

2. Zur Germanistik- Abteilung an der Universität Dakar

Gegründet wurde diese Germanistik-Abteilung, neben übrigens dem Goethe Institut Dakar, im Rahmen des am 1. Juli 1969 in Kraft tretenden Kulturabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Senegal (vgl. etwa ausführlicher Mende 1982). Aus diesem Kulturabkommen geht u.a. das Folgende hervor:

1. Jede Vertragspartei wird bestrebt sein, kulturelle Einrichtungen der anderen Vertragspartei unter zu vereinbarenden Bedingungen zuzulassen und zu fördern.
2. Die Vertragsparteien werden bemüht sein, die Gründung und die Tätigkeit deutsch-senegalesischer Gesellschaften und andere Organisationen, die den Zielen dieses Abkommens dienen, zu fördern;
3. Kulturelle Einrichtungen im Sinne des Absatzes 1 sind insbesondere Schulen, wissenschaftliche und kulturelle Anstalten, Krankenhäuser, Bibliotheken sowie Film- und Musikarchive (vgl. Kulturabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Senegal vom 18. November 1970, Artikel 1).

Ferner darf nicht verschwiegen werden, dass diesem Kulturabkommen auf senegalesischer Seite das damalige Staatsoberhaupt und Kulturmensch Leopold Sédar Senghor zugrunde liegt,

der ein großer Freund von Deutschland und dessen Sprache war, wobei dies mit u.a. dem Werk von Johann Wolfgang von Goethe angefangen hat.

Genannt sei hier die traditionelle Germanistikausbildung, die am Département de Langues et Civilisations Germaniques der philosophischen Fakultät der Universität Cheikh Anta Diop de Dakar (UCAD) seit 1975 zu finden ist. Anders ausgedrückt: Im Senegal gibt es noch das, was der damalige Fachberater für Deutsch, d.h. Rolf Massin, „allgemeine Germanistikausbildung“ nennt, die seit 1975 am Département de Langue et Civilisations Germaniques der Universität Cheikh Anta Diop de Dakar existiert (vgl. Massin 1994:109). Eines der Hauptmerkmale dieses Studienganges ist die Tatsache, dass der literarischen Kanon eine zentrale Rolle zukommt (vgl. etwa Diop 2000).

Zurück nun zur Germanistik- Abteilung. Deren Absolventen waren bis zum akademischen Jahr 2011-2012 entweder Licence- Inhaber (nach dem dritten Studienjahr) oder Maîtrise- Inhaber (nach dem vierten Studienjahr). Diese Absolventen zeichneten sich dadurch aus, dass sie Ausschließlich Deutsch als Fremdsprache - Lehrer wurden, die dann an Gymnasien und an den Collèges d’Enseignement Moyen (vergleichbar mit der untergymnasialen Stufe) eingesetzt wurden. Im Folgenden werden Ausbildungsziele der Dakarer Germanistik- Abteilung auf den Punkt gebracht:

Le Département de Langues et Civilisations Germaniques prépare aux diplômes suivants :
Diplôme Universitaires d’Etudes Littéraires, Licence d’allemand, Maîtrise d’allemand,
Diplôme d’Etudes Approfondies en vue d’un doctorat de 3eme cycle. Le département a la vocation de dispenser un enseignement sur l’étude non discriminatoire des littératures et civilisations de l’Allemagne, de l’Autriche, du Liechtenstein, du Luxembourg et de la Suisse alémanique (Studienführer der Germanistik – Abteilung 1990-11, Seite 2)

Hieraus ersichtlich ist vor allem die literarisch- landeskundliche Orientierung der Dakarer Germanistik- Abteilung. Hier eine Übersicht über deren aktuelles Studienangebot:

Studienniveaus	Schwerpunkte
Bachelor I	Österreichische Literatur Linguistik Einführung in die Literaturwissenschaft Neuere deutschsprachige Literatur

Bachelor II	Literatur (Kulturtheorien) Orthographie Aufklärung und Erziehung Grammatik und Morphologie Phonologie
Master I	Österreichische Literatur

Quelle: Studieninhalt an der Germanistik- Abteilung der Universität

Cheikh Anta Diop de Dakar im akademischen Jahr 2011-12

Mit Blick auf das Lehrangebot im Studienjahr 1979-80 lässt sich das Folgende beobachten:

Studienjahre	Inhalte
Im ersten Studienjahr:	Praktische Sprachübungen Deutsche Literatur
Im zweiten Studienjahr	Linguistische Studien zur deutschen Sprache Literatur Landeskunde und Geistesgeschichte Praktische Sprachübungen
Im dritten Studienjahr	Autoren
Im vierten Studienjahr	Autoren, Landeskunde

Quelle: Studieninhalt an der Germanistik- Abteilung der Universität

Cheikh Anta Diop de Dakar im akademischen Jahr 1979-80

Vergleicht man das Lehrangebot aus dem Jahr 1980 mit dem aktuellen, so stellt man fest, dass sich hier nicht viel geändert hat, was sich als recht problematisch erweist, vor allem im

aktuellen Kontext der Diversifizierung der Studiengänge. Gerade dies lässt curriculare Vorschläge sinnvoll, wenn nicht gar notwendig erscheinen.

3. Fachübersetzung als Erweiterungsinstrument des Studienangebots an der Germanistik- Abteilung der Universität Dakar

Oben wurde gesagt, dass die Einführung des *Système LMD* eine Herausforderung für senegalesische Universitäten darstellt, was Verbesserungsvorschläge unabdingbar macht, vor allem mit der stärkeren Berücksichtigung der Employability der Studiengänge, hier etwa *licences professionnelles* (professionelle Bachelor- Studiengänge) genannt, zu deren Merkmalen etwa das Folgende zählt:

- Teilnahme von Leuten aus der Berufswelt an der Konzeption der Studieninhalte;
- Absolvieren von berufsbezogenen Praktika.

Und gerade dies hat dazu geführt, dass etwa im Rahmen des *Projet de Gouvernance et de Financement de l'Enseignement Supérieur axés sur les Résultats* (des Programms zum Management und zur Finanzierung des Hochschulsystems), das von 2011 bis zum Jahr 2016 von der Weltbank finanziell unterstützt wird, Fachleute aus der Berufswelt etwa für die Abteilungen der UFR Sciences Economiques et Sociales (der Fakultät für wirtschaftliche und soziale Wissenschaften) der Universität de Thies eingestellt werden. Die Abteilungen, um die es hier geht, sind:

- Die Abteilung für Wirtschaftswissenschaften;
- Die Angewandte Fremdsprachen- Abteilung;
- Die Touristik- Abteilung;
- Die Multimedia- Abteilung.

Zu den Zielen dieses Programmes sei das Folgende angeführt:

Dans le cadre du système LMD 25% des enseignements doit être effectués par des professionnels. C'est ainsi qu'il est prévu le recrutement de consultants professionnels pour les différentes filières de l'université de Thiès. Ce qui contribue à la constitution d'équipes pédagogiques mixtes, professionnels-enseignants, définissant en commun les objectifs, les sujets, le déroulement pédagogique et l'évaluation des enseignements pratiques (vgl. Termes de Référence du Consultant en Sciences Economiques et Sociales, Juli 2013).

Hier zeigt sich, dass 25% der Lehrkräfte aus der Berufswelt kommen sollen. An der Konzeption und der Durchführung der Studieninhalte sowie an der Evaluation sollen sie aktiv teilnehmen.

Vor diesem Hintergrund plädiere ich nicht für das Aufgeben auf die allgemeine Germanistik an der Universität Dakar, die eine lange Tradition und auch ihre Verdienste hat, wohl aber für die Eröffnung eines Zusatzstudienganges, bzw. eines Master- Studienganges mit Schwerpunkt Fachübersetzen, wie bereits vorgeschlagen (vgl. Gueye/ Roelcke 2011). Das Fachübersetzen, das zu den Teilgebieten der Translationswissenschaft gehört, dient hier der Überbrückung der Mehrsprachigkeit internationaler Fachkommunikation (vgl. Roelcke 2010: 150).

Im Folgenden werden Gründe genannt, die unserem Ansatz zugrunde liegen: Erstens ist die Problematik von Fachsprachen des Deutschen aufs Programm der Dakarer Germanistik-Abteilung aufgenommen worden, wobei dies bei der in 1994 organisierten Curriculum-Seminar stattfand. Mit Fachsprache ist zweierlei gemeint: Ein System sowie Texte, mit denen innerhalb eines spezialisierten Tätigkeitsbereiches kommuniziert wird (vgl. etwa Gueye/ Roelcke 2013: 155). Nicht vergessen werden darf bei Fachsprachen ist etwa das Folgende:

- *Fachinterne Kommunikation*: Hiermit ist die Kommunikation zwischen Fachleuten eines gleichen Tätigkeitsbereiches angesprochen. z. B. *Arzt und Arzt*.
- *Fachexterne Kommunikation*: Kommunikationsakteure hier sind Fachmann und Laie, z. B.: *Arzt und Patient*.
- *Intrafachliche Kommunikation* mit etwa Kommunikationspartnern, die unterschiedlichen Fachbereichen angehören, z. B.: *Biologe und Wirtschaftswissenschaftler*.

Zweitens wurde in der Fachliteratur bereits hingewiesen auf die stärkere Berücksichtigung von Bereichen wie etwa *Deutsch für Diplomatie* und *Deutsch für Wirtschaftsbeziehungen* (vgl. vor allem Sadjı 1983).

Drittens hat eine von Gueye durchgeführte Untersuchung ergeben, dass das Interesse am Lehramt an der Deutsch- Abteilung der Universität de Dakar zurückgeht, sodass großes Interesse etwa an der sprachlichen Mediation besteht (vgl. ausführlicher Gueye 2004).

Viertens ist man nun im Rahmen der Westafrikanischen Wirtschaft- und Währungsunion (UEMOA) heutzutage bemüht, auch mit Unterstützung der afrikanischen Entwicklungsbank (BAD) und der Universität de Quebec à Montreal (UQAM), 22 entwicklungsrelevanten Studiengänge im jedem Mitgliedstaat aufzulisten und somit zu fördern, damit erforderliche menschliche Ressourcen ausgebildet werden.

Titel des Projekts lautet wie folgt: *PAES- UEMOA- UQAM*. Weil nun bereits klar ist, was unter UEMOA und UQAM verstanden wird, wende ich mir im Folgenden der Abkürzung PAES zu. Damit ist das *Projet d'appui à l'enseignement supérieur dans les pays de l'UEMOA* angesprochen. Es handelt sich um ein von der Afrikanischen Entwicklungsbank finanziertes Programm, das darin besteht, den UEMOA- Mitgliedstaaten beim Erarbeiten von relevanten Hochschulreformen zu helfen.

Für den Senegal ist die oben genannte Auflistung von entwicklungsorientierten Studiengängen schon erfolgt, wobei dem Bereich *Traduction / Interpretariat und Traductologie* bzw. *Übersetzen und Dolmetschen* auch eine zentrale Bedeutung zukommt (vgl. *Séminaire du 18 au 21 mars 2012 pour l'identification de 22 filières pertinentes pour le Sénégal, Hôtel Faidherbe Dakar- Seminar vom 18. bis zum 21. März 2012 zur Identifizierung von 22 relevanten Studiengängen für den Senegal*). Hierzu ist bereits am Folgenden gearbeitet worden: a) *pertinence socio- économique*, b) *pertinence scientifique*, c) *pertinence systémique*.

Zu a: Es geht hier darum, Gründe herauszufinden, die der Auswahl des Studienganges Übersetzen/ Dolmetschen zugrunde liegen. Anders gesagt handelt es sich um eine Bedarfsanalyse. Genannt sei hier etwa die kleine Zahl von beruflich ausgebildeten Übersetzern und Dolmetschern im Senegal, wobei dieser Befund aus dem Konzeptpapier zum Masterstudiengang in Übersetzen/ Dolmetschen hervorgeht (hierzu vgl. *Document général de présentation du master en traduction / interprétation / traductologie, Projet PAES- UEMOA- UQAM, 2012*).

Um weitere zuverlässige Daten zu sammeln, ist ein Treffen organisiert worden mit dem Verband senegalesischer Übersetzer und Dolmetscher, aus dem u.a. das Folgende hervorgeht:

Les participants ont particulièrement insisté sur les notions d'excellence et de qualité comme principaux crédos devant sous-tendre la conception des contenus d'enseignements.

.....

Séparer les parcours, Traduction et Interprétation, dès la première année. Les tronc communs ne devront concerner que des enseignements transversaux destinés au renforcement des connaissances extralinguistiques ou thématiques des futurs diplômés

.....

Diversifier les combinaisons linguistiques en introduisant des langues nationales sous-régionales (wolof, pulaar, diola, sereer, et d'autres des pays du sous-continent) et étrangères (portugais et arabe) ; cela pourrait permettre de renforcer l'employabilité des futurs diplômés ;

(vgl. Compte rendu de la table ronde du 05.05. 2012 avec l'association des traducteurs et interpretes du Sénégal)

Hier zeigt sich, dass die Fachleute die Exzellenz sowie die Qualität der Ausbildungsinhalte betonen. Ferner wurde vorgeschlagen, die Fachrichtungen *Übersetzen* und *Dolmetschen* bereits im ersten Studienjahr zu trennen. Nicht vergessen werden darf ist hier die Diversifizierung der Sprachenkombination, vor allem unter Berücksichtigung afrikanischer Sprachen. Es sei daran erinnert, dass etwa 21 Nationalsprachen im Senegal offiziell anerkannt sind, von denen fünf wie etwa Wolof als Lingua franca kodifiziert worden sind

Zum Fall des Deutschen bei der Bedarfsanalyse gilt das Folgende zu betonen: Im Senegal sind Nichtregierungsorganisationen (etwa *Hilfe für Senegal in Thies*) und Entwicklungshilfeprojekte (etwa Beitrag Deutschlands an der Finanzierung des *Programme National de Développement Local (PNDL)*- Nationales Programm zur lokalen Entwicklung-), die als Einsatzbereiche der Absolventen gelten könnten.

Zu b: Dahinter stecken die Bereiche, auf denen der Studiengang aufbaut, zum Beispiel: *Linguistik, Management, Berufsethik, Übersetzungstheorie, Kommunikations- und Informationstechnologie, thematisches Wissen, Übersetzungssoftwares, nationale Sprachen, Forschungsmethoden.*

Zu c: Genannt sei hier die Auflistung und somit die Analyse von Institutionen im Senegal, an denen der Studiengang Übersetzen/ Dolmetschen bereits angeboten wird. Dies sollte dazu führen, Besonderheiten und Ähnlichkeiten zu finden. Der Fokus liegt aber dabei auf den Lernprogrammen. Interessant hier ist und dies geht aus einer Feldanalyse hervor, die vom Team des Masterstudienganges in Übersetzen/ Dolmetschen durchgeführt wurde, dass der Übersetzung/ Dolmetschen- Studiengang ausschließlich an privaten Institutionen angeboten wird (etwa an der *Ecole Supérieure des Métiers du Management et des Langues (ESTEL)* und am *Institut Technique de Commerce (ITECOM)*). Problematisch etwa am ITECOM ist die Tatsache, dass hier ein Bachelor- Studiengang angeboten wird; die Bachelor- Absolventen im Senegal sind so, dass sie nicht mit allen Kenntnissen und Fähigkeiten ausgestattet sind, um den Beruf des Fachübersetzers auszuüben. Anders gesagt ist hier die Ausbildungsdauer zu kurz.

Mit Blick auf die an den oben genannten Institutionen vorgeschlagenen Programme fällt auf, dass hier Vertiefungsmöglichkeiten vonnöten sind (mehr dazu vgl. *Document général de présentation du master en traduction/ interprétation/ traductologie, Projet PAES-UEMOA-*

UQAM, 2012/ Konzeptpapier zum Masterstudiengang in Übersetzen/ Dolmetschen im Rahmen des Projets PAES- UEMOA- UQAM, 2012)

Wie bereits aus dem bislang Gesagten ersichtlich, eröffnen sich hier nun interessante Perspektiven für die Germanistik- Abteilung der Universität Dakar, wobei auch interkulturellen Fragestellungen eine große Aufmerksamkeit geschenkt werden könnte.

4. Fazit

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Studienangebot an der Germanistik- Abteilung der Universität Cheikh Anta Diop de Dakar, das nach wie vor eine literarisch- landeskundliche Orientierung aufweist, aus heutiger Sicht problematisch ist, vor allen unter Berücksichtigung des dreistufigen Studiensystems, das sich aus dem Bachelor, dem Master, dem Doktorat und somit dem Employability zusammensetzt. Dies ist heutzutage eine Herausforderung, die die Einrichtung eines Zusatzstudienganges etwa mit Schwerpunkt Übersetzen/ Dolmetschen als erforderlich erscheinen lässt. Diesem Ansatz liegt vor allem das Folgende zugrunde:

- Neuere Wünsche von Germanistik- Studierenden, die sich nun kaum am Lehramt als Hauptberuf interessieren;
- Zahlreiche Plädoyer zur inhaltlichen Umstrukturierung der Germanistik- Abteilung der Universität Dakar;
- Der im Rahmen der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion (UEMOA) gerade geschaffene Rahmen, vor allem mit der Förderung von 22 entwicklungsorientierten Studiengängen u.a. im Senegal.

5. Literaturverzeichnis

AMO- Revue Sénégalaise de Germanistique (Curriculum- Seminar). Dakar, 1994, 56- 59.

Compte rendu de la table ronde du 05.05. 2012 avec l'association des traducteurs et interpretes du Sénégal à la Direction Générale de l'Enseignement Supérieur du Sénégal.

Décret 2013- 874 modifiant certaines dispositions du décret 2012- 1114 du 12 octobre 2012 relatif au diplôme de licence (Dekret zur Organisation des Bachelor- Studienganges)

Decret 2013- 875 874 modifiant certaines dispositions du décret 2012- 1115 du 12 octobre

- 2012 relatif au diplôme de master (Dekret zur Organisation des Master-Studienganges).
- Decret n° 2012- 1116 relatif au diplôme de doctorat (Dekret zur Organisation des Promotionsstudiums).
- Diop, El. Hadji Ibrahima (2000): Das Selbstverständnis von Germanistikstudium und Deutschunterricht im frankophonen Afrika: Vom kolonialen Unterrichtsfach zu eigenständigen Deutschstudien und praxisbezogenem Lernen. Frankfurt am Main/ Lang.
- Directive n° 03/2007/cm /uemoa portant adoption du systeme licence, master, doctorat (lmd) dans les universites et etablissements d'enseignement superieur au sein de l'uemoa
- Document général de présentation du master en traduction / interprétation / traductologie, Projet PAES-UEMOA- UQAM, 2012, unveröffentlichtes Dokument.
- Gueye, Ousmane / Roelcke, Thorsten (2013): Wirtschaftsdeutsch im Senegal. In: Ahrenholz/ Oomen-Welke (Hrsg.). Deutsch als Fremdsprache (Deutschunterricht in Theorie und Praxis), Band 10. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 452-457.
- Gueye, Ousmane: Fachdeutsch als Fremdsprache – Wirtschaftsbereich – Ein didaktisch-methodisches Konzept dargestellt am Beispiel Senegal. Dissertation. Pädagogische Hochschule Freiburg im Breisgau, 2004.
- Gueye, Ousmane/ Roelcke, Thorsten (2013): Wirtschaftsdeutsch als Fachfremdsprache im Senegal- Situation und Perspektiven. In: Bruhm, Lothar et al. (Hrsg.). Wirkendes Wort 63. Jahrgang. April 2013, Heft: 1, 155- 163.
- Gueye, Ousmane/ Roelcke, Thorsten (2011): Positionspaper zum Fachsprechen- Unterricht im Senegal, Bernau im Schwarzwald, unveröffentlichtes Manuskript.
- Huit domaines du REESAO, unter: <http://www.univ-bobo.bf/spip.php?article11>
- La Réforme Licence, Master, Doctorat (LMD) à la Faculté des Lettres et Sciences Humaines (FLSH).
- Loi n° 2011-05 du 30 mars 2011 relative à l'organisation du système LMD (Licence, Master, Doctorat) dans les établissements d'enseignement supérieur (Gesetz zur Organisation des Studiensystems mit Bachelor, Master und Doktorat in der Hochschulausbildung im Senegal).
- Massin, Rolf (1994): Deutsch in Senegal - Bilanz und Perspektive. In: Interkulturell. Forum für Interkulturelle Kommunikation, Erziehung und Beratung Heft ½. Freiburg im Breisgau, 104- 120.

- Mende, Hans- Walter (1982): Sprachvermittlung im Dienste der Entwicklungspolitik- eine Modellstudie. Göppingen: Kümmerle Verlag.
- Ndiaye, Aliou Ngamby: (2013): MUTATIONS ET DÉFIS DANS L'ENSEIGNEMENT SUPÉRIEUR. Le Pr. Ndoye sermonne ses collègues enseignants et professe un nouveau modèle pédagogique. In: l'Enquete du 09 février 2013. Abrufbar unter: <http://www.enqueteplus.com/content/mutations-et-d%C3%A9fis-dans-l%E2%80%99enseignement-sup%C3%A9rieur-le-pr-ndoye-sermonne-ses-coll%C3%A8ges>
- Projet de Gouvernance et de Financement de l'Enseignement Supérieur axés sur les Résultats (PGF- SUP).
- Roelcke, Thorsten (2010): Fachsprachen. 3. neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.
- Sadji, A. B. (1983): Prolégomènes à propos de l'enseignement de l'allemand et des études germaniques au Sénégal. In: Sadji, A.B. (Hrsg.) Etudes Germano- Africaines. Dakar, 1983, 17- 27.
- Studienführer der Germanistik- Abteilung der Universität Dakar, 1990.
- Studieninhalt an der Germanistik- Abteilung der Universität Cheikh Anta Diop de Dakar im akademischen Jahr 2011-12.
- Studieninhalt an der Germanistik- Abteilung der Universität Dakar, im Studienjahr 1979- 80.
- Termes de Référence du Consultant en Sciences Economiques et Sociales/ Université de Thiès, juillet 2013)
- Walter, Thomas (2006): Der Bologna-Prozess. Ein Wendepunkt europäischer Hochschulpolitik? Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.